

# Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Bömergasse 14.  
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: Die Mindestzahl der Zeilen oder deren  
Raum 15 Pf., im Reklamematerial 30 Pf. Ganz, halbe, drittel und  
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 92.

Samstag, den 7. August 1915.

15. Jahrgang.

## Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges in ihrer zeitlichen Folge im Jahre 1914.

August 7. Die Deutschen erobern Lüttich.  
9. Schlacht bei Mülhausen.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes, wird allgemein gestattet, am Sonntag, den 8. August Arbeiten in der Fruchternte zu verrichten.

Dobzheim, den 5. August 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

#### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. August cc. Nachmittags 3 Uhr soll der Ertrag von:

11 Aepfelbäumen und 13 Birnenbäumen öffentlich, meistbietend versteigert werden.  
Treffpunkt an der Schule an der Schwalbacherstr.  
Dobzheim, den 5. August 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

#### Bekanntmachung.

Die sämtlichen, gebrauchte und ungebrauchte Gegenstände aus Kupfer, Messing und Neinnidel, auch solche, welche sich im Privatbesitz befinden, sind von der Militärverwaltung beschlagnahmt.

Alles Nähere ist aus der im Rathhaus zum Aushang gebrachten Bekanntmachung ersichtlich.  
Dobzheim, 1. August 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

#### Bekanntmachung.

Nach der Regierungs-Polizei-Berordnung vom 21. Juli cc. ist der Ausschank und Kleinhandel von Branntwein (einschließlich Likör) an Sonn- und Feiertagen gänzlich, am vorhergehenden Tage von Mittags 3 Uhr ab und am darauffolgenden Tage bis 10 Uhr vormittags verboten.

## Der Weg zur Erkenntnis.

Novelle von F. Sutan.

(Nachdruck verboten.)

„Ich lasse bitten,“ sagte ich dann ganz mechanisch; zaghaft fast blickte ich auf Richard, als die schöne Frau nun hereintrat.

Die Kontraste, die furchtbaren Kontraste, seine warmen Augen können sie nicht mehr sehen, nicht die Schönheit von Frau Ulla, nicht mein unscheinbares Äußere. Seine Brauen hatten sich zusammengezogen, um die Lippen lag ein herber Zug. Die schöne Frau trug einen vollen Atemzug der Welt, aus der er ausgeschlossen für immer, hinein in unser kleines Heim. Welche Erinnerungen mußten da auf ihn einströmen.

Etwas aufgeregt plauderte Frau Ulla von allem möglichen, in der wohlmeinenden Absicht, uns ein wenig zu zerstreuen. Nach der hehren Tonlage des großen Meisters Beethoven machte sie Schwächen über so wichtige Dinge einen recht unangenehmen Eindruck, auch Richard schien das zu empfinden; ein gequälter Ausdruck breitete sich über seine Züge. Was sollten ihm auch die Reminiszenzen aus einer Welt, in der er doch nie wieder festen Fuß fassen würde. Seine Welt und seine Interessen waren jetzt auf einem ganz anderen Boden.

„Ein Narrenhaus diese ganze Welt!“ rief er, als Frau Ulla uns verlassen; „der größte Narr

Daselbe gilt für den Verkauf aus Automaten. Weiter ist der Ausschank und Verkauf von Branntwein und Likör verboten:

- an Militärpersonen auf deren Transport nach dem Kriegsschauplatz und am Tage vor ihrem Abmarsch,
- an verwundete, kranke und in der Genesung befindliche Militärpersonen, besonders an die, die in Lazaretten und Genesungsheimen untergebracht sind,
- an Mannschaften und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes am Tage der Kontrollversammlung,
- an die zur Musterung und Aushebung sich stellenden Wehrpflichtigen am Tage ihrer Bestellung, wie am Tage zuvor.

Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung, ist neben der Bestrafung Schließung der Geschäfte und Einziehung der Vorräte zu gewärtigen.

Dobzheim, den 29. Juli 1915.

Die Polizei-Verwaltung.  
Sporthorst, Bürgermeister.

### Aufruf

Bei den im Landkreise Wiesbaden vorhandenen Lazaretten macht sich ein empfindlicher Mangel an Obst und Gemüse bemerkbar.

Der Kreisverein vom Roten Kreuz bittet dringend, derartige Zuwendungen in möglichst größerem Umfange an das Lazarett in Schierstein abzuliefern.

Eingemachtes und gedörrtes Obst und Gemüse, Obstäfte und dergl. sind indessen an die Haupt-sammelstelle im Landratsamt Wiesbaden, Lessingstraße 16, zu senden.

Zum Schutze von ansteckenden Krankheiten sollen unsere Soldaten im Felde möglichst nur abgekochtes Wasser trinken. Um das abgekochte Wasser erfrischend und stärkend zu machen, werden Zusätze von Fruchtsäften empfohlen.

Das Rote Kreuz in Wiesbaden, Abteilung 6, (Marktplatz 3 und Frankfurterstraße 15) Telefon 618, hat sich die Aufgabe gestellt, für unsere tapferen Truppen 20000 Flaschen Fruchtsäfte so rasch wie

darin aber war ich, ließ mich durch die äußeren Reize dieser Frau betören; wie leer der Inhalt dieser kostbaren Fassung muß mir jetzt klar werden, wo ich nichts mehr davon sehe. Dir gegenüber war ich damals schon mit Blindheit geschlagen, bemerkte nichts von deiner inneren Schöne, die doch tausendmal mehr wert ist als solche äußere, die mit den Jahren vergeht, während die innere sich immer mehr vervollkommnet. O das Schicksal war mir doch noch gnädig, denn an deiner Seite läßt es sich noch ertragen dieses verpörschte Dasein, an der Seite einer solchen Frau, wie die Frau Majorin wäre es unerträglich. Du mit deinen lieben weichen Händen leitest mich auf die rechten Pfade, zu den Höhen hinauf, zur echten Geistesfreiheit, die da über allem Dunkel des Lebens steht, den Blick den höchsten Dingen zuwendet. Laß sie mich fassen, diese lieben, schönen Hände und deiner weichen Stimme lauschen, Liebe, Geliebte!

Ich war wie im seligsten Traum befangen, als er seine Arme um mich legte, seine Lippen die meinen feuchten; aber es ist kein Traum, es ist Wirklichkeit, teuer erkaufte, aber selige Wirklichkeit. Der Liebestraum, den ich einst in Torheit, in Unkenntnis der Welt, der Menschen geträumt, er ist nun doch noch Wahrheit geworden.

— E n d e —

möglich herzustellen und durch Vermittelung der zuständigen Stellen ins Feld zu senden, sowie für weitere Nachlieferung Sorge zu tragen.

Die Bürgerschaft wird gebeten, geeignete Obstarten (Himbeeren, Brombeeren, Stachel- und Johannisbeeren, Kirschen und später Äpfel und Quitten) für den vorgenannten Zweck zur Verfügung zu stellen. Jede auch die kleinste Gabe wird dankbarst angenommen und gewissenhaft verwertet. Desgleichen können fertige Fruchtsäfte angeliefert werden.

Die Abteilung ist auch bereit, die Früchte, sofern sie nicht kostenlos geliefert werden können, zu

Die oder Hilfskräfte für die Ernte zu stellen bezahlten Lieferungen können jederzeit erfolgen. Eine kurze Mitteilung darüber, welche Obstarten und Mengen zur Ablieferung gekommen sind, wäre mir sehr erwünscht.

Dobzheim, den 30. Juli 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird:

- wer bei dem gewerbmäßigen Einkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfes Preise bietet, die unangemessen hoch sind, wenn nach den Umständen des Falles die Absicht anzunehmen ist, eine Preissteigerung oder Heraufsetzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
- wer, um eine Preissteigerung oder Heraufsetzung der bestehenden Höchstpreise herbeizuführen, Gegenstände des täglichen Bedarfes, die an sich zum Verkauf bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält oder bisher zum Verkauf gestellte Gegenstände des täglichen Bedarfs einer anderweitigen Verwendung zuführt, z. B. Milch, die bisher als solche verkauft wurde, zu Käse oder Butter verarbeitet oder verfüttert;
- wer beim gewerbmäßigen Kleinverkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfes Preise fordert oder annimmt, die nach der Marktlage ungerechtfertigt hoch sind;

## OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Bis ins tiefste Mark erschüttert scheint der russische Koloss, seit sich unser Vorwärtsdrängen flutend über ihn ergoß, seid mit eisenharten Fäusten Deutschland sich den Weg gebahnt tief ins Herz des Russenlandes, dessen Riesenkraft erlahmt. Mag in seinen Kampfberichten Rußland noch so sehr sich drehn, baldigst ist es doch genötigt volle Wahrheit zu gestehn, wo die deutschen Waffen sprechen stirbt der Lüge giftiger Hauch, selbst im sonst so stolzen Rußland ahnt man jetzt die Wahrheit auch, French und Joffre unterdessen ziehen sorgenvoll die Stirn vor der Zukunft jetzt in Falten, denn es tagt in ihrem Hirn die Erkenntnis, daß allmählich jetzt der Tag gekommen scheint, wo das deutsche Heer im Besten sich zu neuem Tun vereint. Was ihm gegen schwache Kräfte durchzuführen nicht gelang,

4. wer aus Eigennutz als Verkäufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs, solange seine Vorräte reichen, Käufern die Abgabe seiner Verkaufsgegenstände gegen entsprechende Bezahlung verweigert.

Verurteilungen wegen Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verordnung werden vom Generalkommando öffentlich bekannt gemacht.

Das Stellvertretende Generalkommando des achtzehnten Armeekorps.

Wird veröffentlicht.

Doxheim, den 4. August 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

An die Einzahlung der zweiten Rate Staats- und Gemeindesteuer wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15. August d. Js. zu erfolgen.

Doxheim, den 6. August 1915.

Die Gemeindefasse.  
Borde.

## Ein eisernes Jahr.

Ein volles Jahr nun kämpfen die Millionenheere Deutschlands und Oesterreichs auf drei Kriegsschauplätzen zu gleicher Zeit gegen eine Welt von Feinden, die, von Reid und Mißgunst getrieben, die immer wachsende Macht und Bedeutung des Deutschen Reiches und des ihm treuverbündeten Nachbarreiches Oesterreich-Ungarn, ihre stetig wachsende militärische, wirtschaftliche und politische Kraft mit Waffengewalt zu vernichten suchen. Deutschland hat den Krieg nicht gesucht und nicht gewollt, und zahlreiche Beispiele seiner Friedensliebe gegeben. Als ihm aber der Krieg aufgezwungen wurde und es zu den Waffen greifen mußte, da erhob sich einmütig das ganze Volk, um den hingeworfenen Fehdehandschuh aufzunehmen und das Deutsche Reich gegen den Ansturm der Feinde zu schützen. Ein Jahr ist verfloßen, seitdem der Mobilisierungsbefehl das ganze deutsche Volk zu den Waffen rief und die Heere an den Grenzen versammelt wurden, um mit kraftvollem Schläge die Gegner niederzurufen. Großes ist in dieser Zeit erreicht. Das danken wir unserem Volke, das in Treue und Einigkeit durchzuhalten fest entschlossen und redlich bemüht ist; das danken wir unserem unvergleichlichen Kaiser, der sich als Haupt und Herz unserer Armee, unseres Volkes und Reiches erwiesen hat, ohne den dieses wunderbare und erfolgreiche Zusammenwirken und Zusammenhalten aller Glieder des gewaltigen Leibes undenkbar wäre. Von Gottes Gnaden ist er uns als der rechte Mann zu dieser schicksalsschweren Zeit geschenkt worden. Und alles, was zu unserem Heil bisher geschehen ist, kam von oben. Daher bekennen wir dankbar: Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!

So werden auch sie bekennen, die heldenhaften Kämpfer, die in der Front stehen, von Sieg zu Sieg geführt wurden und in allen blutigen Kämpfen unverfehrt geblieben sind. Ein Wunder Gottes ist es, daß sie noch leben und gesund sind, wo doch Tausende gefallen sind zu ihrer Rechten und Linken. Und die verwundet und wieder genesen sind oder in den Lazaretten sehnsüchtig der Stunde harren, da sie wieder zu ihrem Regiment und ins Feld hinaus ziehen dürfen: tiefer noch als wir daheim empfinden sie es: Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!

Schmerzliche Opfer haben wir bringen müssen: die Heldengräber in Belgien und Frankreich, in Ostpreußen, Polen, Galizien und Kurland mit ihren Kreuzen und Kränzen reden eine laute, ins Herz

dieses Kampfes Wiederholung macht dem Franzmann Angst und Bang, denn er weiß, daß nicht zu ferne jetzt der Tag der Rache winkt, wo mit neuen stolzen Kräften gegen ihn der Deutsche dringt. Selbst Cadorna am Nonzo, der bisher noch nichts errang, ob er auch Italiens Presse überschweimte spaltenlang, fühlt zur Zeit, wenn er nach Osten spähend in die Zukunft schaut, auf dem goldbetreten Rücken eine leichte Gänsehaut, auch für ihn ist bald gekommen jetzt die letzte Gnadenfrist, wenn der große Kampf im Osten nächstens ausgerungen ist, wenn sich Oesterreich-Ungarns Heere werfen auf den falschen Feind und die Stunde der Vergeltung auch für ihn gekommen scheint.

Walter-Walter.

bringende Sprache. So manches blühende junge Leben und ernste, reife Männer sind wie Gras und Aehren dahingemäht auf dem Felde der Ehre; nach schweren, schmerzlichen Leiden haben andere in den Lazaretten Abschied genommen vom Leben und von ihren Lieben. Die Trauerkleider im Lande künden das tiefe Weh, das Vätern und Müttern, Brüdern und Schwestern, Kindern, Gattinnen und Bräuten, Freunden, Verwandten durch die Seele gegangen ist und noch immer ins Herz schneidet. Aber kein Klagen und Jagen darf uns überwältigen. Gläubig schauen wir aufwärts und rühmen mit den Ueberwindern droben: „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!

Und er wird weiter mit uns sein. Die Opfer und Mühen waren nicht vergeblich. Die Erfolge des ersten Jahres dieses gewaltigsten und blutigsten aller Kriege waren der Opfer wert. Das Vaterland ist von Feindesnot befreit, gewaltige Heere unserer Feinde im Osten sind vernichtet, der Feinde Kraft ist gebrochen. Die verzweifeltsten Anstrengungen der Westmächte, unsere Linien zu durchbrechen, sind gescheitert. Im Osten und Westen stehen unsere siegreichen Truppen weit in Feindesland, und unsere Verbündeten halten tapfer stand. Unsere Küsten sind sicher bewacht und unsere Unterseeboote der Schrecken der seegewaltigen Feinde. Noch sind die Gegner nicht überwunden, aber ihre Kraft ist im Schwinden und ihre anfängliche Siegeszuversicht ist dahin. Wir aber wissen uns eins mit unserem Kaiser, der seinen „Aufruf an das deutsche Volk“ mit den Worten schließt: „So werden wir den schweren Kampf für Deutschland Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen auch weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.“ So ist der Horizont bei Ausbruch des zweiten Kriegsjahres nicht wolkenlos, aber der frische Hauch des ungebrochenen deutschen Mutes wird auch die letzten Wolken vertreiben, und die hellen Strahlen der über unserem Vaterlande aufgehenden Friedenssonne wird ein dankbares Volk begrüssen mit dem jubelnden Bekenntnis: Gott war mit uns, ihm sei die Ehre! Ps.

## Wichtige Sieges-Ereignisse im Osten.

Aus dem wütenden Waffenlärm der Riesenschlacht, die von der Ostsee bis zum Dajest über die Ebenen Osteuropas tobt, dringt die Kunde von dem Fall zweier starker Bollwerke: Warschau und Zwangorod, empor wie der helle Klang einer ehernen Posaune. Er ruft Deutschland auf zur Andacht und zur Feier des Sieges, er tönt als Mahnruf über die ganze Welt, als Vorbote des Gerichts unseren Feinden.

Warschau und Zwangorod waren auf beiden Stromufern der Weichsel als starke Brückenkopfstellungen ausgebaut. Beide sind fast zur gleichen Stunde gefallen. Die Weichsellinie ist jetzt in den Händen der Verbündeten, ihre großen strategischen Vorteile kommen für den weiteren Verlauf des Feldzuges uns zugute. Warschau, die drittgrößte Stadt des Reiches, war auch die bedeutendere Festung. Es gehörte zu den wenigen Festungen in Rußland, die in der ersten Klasse eingereiht waren. Auf die in diesem Feldzuge überauschend aufgetretene deutsche schwere Artillerie waren die Anlagen der Festung Warschau natürlich nicht eingerichtet.

Der Besitz der Weichsellinie, der den Verbündeten bis jetzt zugefallen ist, sichert auf jede irgendwie absehbare Zeit den Osten Deutschland vor neuen Offensversuchen der Russen und gibt unserer Heeresleitung die volle Freiheit des Handelns. Was das für die Entscheidung des großen Krieges bedeutet, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen.

## Eindrücke im Reiche u. bei den Verbündeten.

Berlin. Zu dem Fall von Warschau und Zwangorod bringen die Abendblätter Artikel, in denen sie auf die Bedeutung der Eroberung der beiden Festungen hinweisen und dankbar den herrlichen Taten der verbündeten Heerführer und Soldaten Anerkennung zollen. In allen Straßen wehen Fahnen, die Glocken verkündeten den großen Sieg. Ueberall sieht man freudig erregte Gesichter.

Wien. Als die Nachricht von der Einnahme der Festung Warschau und später diejenige von Zwangorod bekannt wurde, durchlief eine Jubelstunde das ganze Land. Kurze Zeit darauf schmückten Fahnen die Häuser. Wo Hurra-Rufe auf die verbündeten Armeen und ihre ruhmreichen Heerführer erschollen, wurden sie vielschweigend wiederholt.

Konstantinopel. Hier hat die Siegeskunde den tiefsten Eindruck gemacht. In kurzer Zeit trugen alle Straßen reichen Flaggenschmuck.

## Der Einzug der Deutschen in die polnische Hauptstadt.

(Zens. Freil.) Einem Warschauer Telegramm der „Königlichen Ztg.“ zufolge erlitten die Deutschen keine übermäßigen Verluste, jedoch kann von einer freiwilligen Uebergabe Warschaws keine Rede sein.

Die Russen wurden regelrecht von den deutschen Truppen hinausgeschlagen. Die Russen sprengten alle großen Weichselbrücken. Beim Einzuge der Truppen bemächtigte sich der Bevölkerung ein geradezu rauschartiger Freudenzustand. Alles drängte auf die Marschstraße zusammen und jubelte den singend einziehenden Regimentern zu. Erst später änderte sich das prachtwolle Einzugsbild, als sich ein kräftiges Nachhutgefecht entwickelte. Während der Kampflärm vom Weichselgelände herwogte, flutete die Volksmenge durch die Stadt, die mit dem Einzug der Deutschen ihre große Sensation bekommen hat.

## Der russische Generalstab über den Fall von Warschau.

Petersburg, 6. Aug. (Zens. Freil.) Der große Generalstab teilt mit: Infolge der Bedingungen der allgemeinen Konjunktur haben unsere Truppen im Westen von Warschau Befehl erhalten, sich auf das rechte Weichselufer zurückzuziehen. Gemäß den erhaltenen Berichten wurde dieser Befehl ausgeführt und die Truppen, welche Warschau besetzten, haben sich am 5. August, 15 Uhr früh, ohne vom Feind gedrängt zu werden, auf die neue Front zurückgezogen, die ihnen angegeben worden war, nachdem sie hinter sich alle Brücken über die Weichsel gesprengt hatten.

## Vom Weltkrieg.

### Deutsche Berichte.

Großes Hauptquartier, 5. Aug. (Zens. Freil.) Westlicher Kriegsschauplatz: In den Bogesen ist am Ringelkopf und südlich der Kampf von neuem entbrannt. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Kurland und Samogitien schlug unsere Kavallerie die russische bei Genajze, Birschi und Dnitschty aus dem Felde. Hierbei und bei den Kämpfen östlich von Boniewiez wurden gestern und vorgestern 2225 Russen, darunter zwei Offiziere, gefangen genommen.

Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz blieben unter heftigen Kämpfen im östlichen Borden gegen die Straße Lomza—Ostrow—Wyszlow. Tapfere und verzweifelte Gegenstöße der Russen beiderseits der Straße Ostrow—Rozan waren wirkungslos. 22 Offiziere, 4840 Mann wurden gefangen genommen, 17 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Prinzen Leopold von Baden durchbrach und nahm gestern und heute Nacht die äußere und innere Fortlinie von Warschau, in der russische Nachhut noch zähen Widerstand leistete. Die Stadt wurde heute Vormittag durch unsere Truppen besetzt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei und nördlich Zwangorod ist die Lage verändert.

Zwischen oberer Weichsel und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Ostlich des Bug rückte deutsche Kavallerie in Wladimir-Bolynsk ein.

### W. T.-B. Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Kampf am Ringelkopf und südlich davon dauert noch an.

Durch unsere Abwehrgechütze wurden 4 feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. Ein feindliches Flugzeug wurde zerstört.

An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit seinen Insassen in unsere Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Kurland fanden in Gegend von Popel 20 Kilometer nordöstlich von Bonnowicz) und bei Borsowarsk und Korkle (nordöstlich von Wilkomierz) unsere erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

An der Narew-Front, südlich von Lomza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen weitere Fortschritte.

Zwischen Bugmündung und Rastelst drückten stießen Einschließungstruppen von Rowogorog eine feindliche Stellung südlich von Blendoslaw drangen gegen den oberen Narew vor.

Unser Luftschiffgeschwader besetzte die Luftschiffanlagen von Bialostok mit Bomben.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere über die Weichsel vorgedrungenen Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.

Die Armee des Generalfeldmarschalls von Mackensen setzte die Verfolgungskämpfe fort. Südlich von Nowo-Alexandria wurde der Beginn

österreichisch-ungarischen Truppen, bei Sawin (nord-östlich von Kolm) von Deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Wie in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus den äußeren und inneren Fortlinien von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenhaft gezogen war, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschossen sie seit gestern morgen das Stadttinnere Warschaws stark durch Artillerie und Infanterie. Besonders scheinen die Russen es auf die Zerstörung des alten polnischen Königsschlosses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschaws natürlich kein Schaden zugefügt. Man wird aber hiernach nicht gut die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei.

Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichischer Tagesbericht.

W. I. B. Wien, 6. Aug. (Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Nordwestlich Zwangorod machten unsere Verbündeten Fortschritte.  
Zwischen Weichsel und Bug dauern die Verfolgungskämpfe fort.  
In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die täglich wiederkehrenden Angriffsversuche und vereinzelt Vorstöße der Italiener endeten für sie stets mit einem vollen Mißerfolg. Wo die italienische Infanterie zum Angriff einsetzt, wird sie entweder schon durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben, oder, wenn sie diesem stand hält, durch unsere tapfere Infanterie unter großen Verlusten zurückgeworfen. Auch die durch den Feind geübte gründlichste und stärkste Artillerievorbereitung vermag an diesem Verlauf der Begebenheiten nichts zu ändern. So scheiterten in der Nacht zum 6. und gestern mehrere Angriffe, einer, der von Sagrado ausgeführt wurde, einer gegen die Höhe von Podgora, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im Plavaabschnitt und im Kraingebiet erfolglos.

Ein der Artilleriebeobachtung dienender italienischer Fesselballon wurde bei Monfalcone heruntergeholt.

In den Karnischen Alpen haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Paralba einige günstige Höhenstellungen auf italienischem Gebiet besetzt.

An der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen den Col di Lana (Buchstein) abgewiesen. Eine unserer Patrouillen überfiel in einem italienischen Seitental des Oisergebiets eine Halbpompanie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei.

### Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot, Typ „Rautilius“, bei Pelagoja lanciert und versenkt.

Das italienische Luftschiff „Citta di Jesi“ wurde am Mitternacht vom 5. zum 6. August bei einem Versuche, über den Hafen von Pola zu fliegen, durch Schrapnellfeuer heruntergeholt, bevor es irgend einen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Besatzung, bestehend aus drei Seeoffizieren und einem Maschinisten und zwei Mann, wurde gefangen. Das Luftschiff wurde nach Pola verbracht.

### Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Der englische Dampfer „Costello“ ist versenkt worden. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung sind gerettet worden, ein Mann ist ertrunken.

Der Dampfer „Portia“ ist versenkt worden; die Besatzung wurde gerettet.

Der Fischdampfer „Grinbarian“ ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Vier Mann von der zehntöpfigen Besatzung wurden aufgenommen und an Land verbracht.

### Sie Seite der letzten Woche.

W. I. B. London, 6. Aug. (Nichtamtlich.)

In der am 4. August zu Ende gegangenen Woche wurden 6 englische Handelsschiffe und 19 Fischerfahrzeuge durch Unterseeboote in den Grund gebohrt, 1 Fischerfahrzeug geriet auf eine Mine und sank. 1453 Schiffe sind in den Häfen des Vereinigten Königreichs angekommen, bezw. von dort abgefahren.

### Die Bedrohung Dünaburgs durch die Armeen von Below.

Stockholm, 6. Aug. (Zens. Bln.) Dem „Ruski Invalid“ zufolge machte der Kommandant von Dünaburg bekannt, daß die gesamte nicht anständige Bevölkerung den Bezirk Dünaburg innerhalb fünf Tagen zu verlassen hat. Die Zivilbehörden Dünaburgs siedeln vorübergehend in den Festungsbezirk Reval über.

### Der letzte Fliegerangriff auf Belgrad.

Wien, 6. Aug. (Zens. Bln.) Bei dem jüngsten Angriff der österreichisch-ungarischen Flieger auf Belgrad wurde durch Bombenwürfe der Hauptbahnhof in Brand gesetzt und brannte vollständig nieder. Auch die Schiffswerft geriet in Brand. Ferner wurde das Barackenlager im Süden der Stadt getroffen.

### Türkischer Kriegsbericht.

#### Eine russische Niederlage im Kaukasus.

Konstantinopel, 6. Aug. Nach Meldungen aus dem Kaukasus wurden 10 russische Infanterie- und 8 Kavallerie-Regimenter, die sich mit starker Artillerie in der Gegend von Alaschkerd und Karahissar in den Bergen verschanzt hatten, von den Türken angegriffen. Dem „Tanin“ zufolge wurden die Russen nach einem blutigen Kampf in die Flucht geschlagen und verloren 200 Gefangene und 680 Tote. Nach Auslagen Gefangener beträgt die Zahl der Verwundeten ungefähr 2000. Auch viel Beute fiel in die Hände der den Feind energisch verfolgenden Türken.

#### Londons Besorgnis um das Eingreifen Bulgariens.

W. I. B. Kopenhagen, 6. Aug. (Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet: Die Londoner Presse rechnet bereits mit der Möglichkeit des Eintritts Bulgariens in den Krieg an der Seite der Zentralmächte und meint, daß in diesem Falle Griechenland augenblicklich zeigen werde, daß der serbisch-griechische Vertrag kein leeres Papier sei und daß Griechenland es als eine nationale Ehrensache betrachte, Serbien beizustehen.

### Sotales.

Doßheim, 7. Aug.

—\* Siegl Hier wurde die Nachricht von dem Fall von Warschau etwa um 3 Uhr bekannt und bald darauf verkündeten Glockengeläute und Fahnenstempel an einzelnen Gebäuden die frohe Kunde. Am Abend kam dann noch die Eroberung der Feste Zwangorod hinzu. Großes, unendlich Großes ist da im Osten von unseren braven Truppen geleistet worden. Sie schreiten von Sieg zu Sieg und bestehen Gefahr, täglich und stündlich, und schützen so Vaterland, Familie und heimischen Herd, das bringen uns all so stolze Siegestaten, wie die letzten es waren, immer wieder in Erinnerung. Wir, die Daheimgebliebenen, stecken tief in ihrer Schuld, das sei immer wieder eine ernste, eindringliche Mahnung an uns zu Hause, den Kämpfern im Felde nach unseren Kräften zu helfen und auch diejenigen nicht vergessen, die draußen für uns verbluteten. — Im benachbarten Wiesbaden fand am Donnerstagabend eine recht eindrucksvolle Siegesfeier unter ganz gewaltigem Menschenandrang vor dem Rathaus statt. Dabei wirkte die Sängervereinigung, eine Militärkapelle, die Jugendwehr usw. mit; Herr Bürgermeister Travers hielt vom reich mit Blumen geschmückten Balkon des Rathauses aus eine zündende Ansprache. Mächtig brauste am Schluß der patriotischen Kundgebung das gemeinsame Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“ über die weite Kunde.

—\* Ein halbes Hundert voll. Bereits 50 tapfere Mitbürger unserer Gemeinde sind Blutzugehörige dieses gewaltigen Völkerringens geworden, bis jetzt also immerhin schon eine recht stattliche Zahl. Der jetzt bekannt gewordene Verlust, des 31-jährigen Ersatzreservisten Karl Höhn, ist besonders beklagenswert, da er hauptsächlich in die edle Turnsache eine unerfessliche Lücke reiht. Unerfesslich sind wohl alle, die der mörderische Krieg ten ihrigen nimmt, darum verdienen auch alle die gleiche Anerkennung und dankbare Erinnerung. Aber kein Held ist umsonst verblutet oder zum Krüppel geworden; aus der Opfersaat spricht herrlicher Lorbeer empor und windet sich bei jeder neuen Siegesbotschaft um diejenigen Häupter, die da im Mutter Schoß der Erde schlummern. — Ein gütiges Geschick hat es gefügt, daß der in einem Stuttgarter Lazarett verstorbene Krieger Höhn hier morgen sein

Ehrenbegräbnis findet. Die Leiche ist bereits gestern Vormittag hier eingetroffen.

—\* Die Kirchweihe am morgigen Tage bleibt auch diesmal noch ein Erinnerungstag; wohl niemand hätte vor einem Jahre daran gedacht, daß dieses Volksfest eine nochmalige Verschönerung erleben werde. Nun, trösten wir uns bis zum nächsten Jahre, dann aber für bestimmt! —

—\* Grüße aus dem Argonnerwald mit einer kunstvoll gezeichneten Landschafts-Skizze eines Wehrmannes erhielten wir von einem hiesigen Geschäftsfreund, welcher als Feldwebel eine Kompagnie führt. Wir erwidern die Grüße aus der Heimat herzlich und sprechen für das Kunstwerk dem wir einen Ehrenplatz im Redaktionszimmer angewiesen, besonders auch dem Verfasser, unseren Dank aus.

—\* Volkszählung. Die Volkszählung von 1915, die nach einer früheren Meldung am 1. Dezember 1915 stattfinden sollte, wird, wie das Kaiserlich Statistische Amt dem „Berl. Tagebl.“ mitteilt, in diesem Jahre nicht abgehalten werden, sondern auf einen noch später zu bestimmenden Termin verschoben werden. Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern soll die Frage der Volkszählung bis nach Friedensschluß zurückgestellt werden.

— Beim Baden ertrunken. Im Schiersteiner Strandbad schwamm am Sonntag der Unteroffizier Schneider vom Pionierbataillon 21 bis zur äußersten Grenze. Plötzlich verließen ihn die Kräfte; er sank unter und ertrank. Schneider, der Frau und Kinder hinterläßt, war zweimal in Frankreich und sollte demnächst wieder an die Front.

### Vereinsnachrichten.

„Krieger- und Militärverein“. Sämtliche Kameraden werden gebeten, sich morgen Nachmittag 1/2 3 Uhr im „Deutschen Kaiser“ zwecks Teilnahme an der Beerdigung eines Kriegskameraden einzufinden. Die Vors.

„Sängervereinigung“. Heute Abend gemeinsame Probe in der „Turnhalle“. Der Vors.

Folgende Vereinsvorstände lassen die Sänger bitten, sich an der Gesangsprobe heute Abend vollzählig und pünktlich zu beteiligen: „Gesangsverein“, „Sängerkunst“ und „Arion“.

„Jungmannschaft“. Sonntag Nachmittag 1/2 3 Uhr Zusammentritt in der „Turnhalle“, zwecks Beerdigung eines Kriegers. D. Kommando.

### Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 8. August 1915.

#### Evangelische Kirche Doßheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.  
Kollekte für die Mission unter Israel.  
Nachm. 1/2 3 Uhr: Kindergottesdienst. Bilar Kunkel.  
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. D. Eibach.  
Vestunde und Feier des hl. Abendmahls, mit vorausgehender Beichte, für das abziehende Militär.

#### Katholische Kirche Doßheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.  
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Aussetzung des Allerheiligsten. Darauf Andachtstunden zur Erhebung eines glücklichen Ausganges des Krieges.  
Nachm. 5 Uhr: Feierliche Schlußandacht.  
Mittwoch Abend 7/2 8 Uhr ist Segensandacht zur Erhebung eines glücklichen Ausganges des Krieges.  
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 6<sup>10</sup> Uhr.  
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag nachm. von 4 Uhr und Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stifflger.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Doßheim.

### Gemeinde-Vollbad.

Die Badezeiten im Vollbad in der neuen Schule sind wie folgt festgesetzt:

#### Für männliche Personen:

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags von 8–12 Uhr vormittags und von 3–8 Uhr nachmittags;  
Dienstag und Freitags von 8–10 bezw. 6–8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 7–10 Uhr vormittags.

#### Für weibliche Personen:

Dienstag und Freitags von 10–12 Uhr vorm. und 3–6 Uhr nachm. sowie an Sonn- und Feiertagen von 10–11<sup>1/2</sup> Uhr vorm.  
Die Preise betragen ohne Handtuch und Seife:  
für 1 Bannenbad 25 Pfg.  
" 1 Sitz-Brausebad 15 "  
" 1 Brausebad 10 "

Die Benutzung des Vollbades wird allen Gemeindegliedern bestens empfohlen.

#### Die Verwaltung.

Die beliebtesten und dauerhaftesten Taschenlampen-Batterien sind wieder neu eingetroffen. Ph. Dembach.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigs bei Ph. Dembach.

**Gasthaus „zur schönen Aussicht“.**  
 Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.  
 Lagerbier der „Germania“-Brauerei. — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.).  
 Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.  
 Um geneigtesten Zuspruch bittet  
**Karl Schauss.**

2 schöne Fäuserchweine zu verkaufen. Ant. Arndt, Feiseur, Dörfgasse 8.  
 Guterhaltenes Bett zu kaufen gesucht. Näh. in d. Exp. d. Bl.  
 Gute Esbirnen zu verkaufen. Friedrichstraße 3. bei Schnell.

**Danksagung.**

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste und bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Schwagers und Onkels

**Herrn Jakob Debus**

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank, besonders dem Herrn Geheimen Konsistoriarat D. Eibach für die tröstenden Worte am Grabe sowie auch den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern und dem Musik- und Gesangsverein.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:  
 Frau Lisette Debus Witw.

Dobheim, den 7. August 1915.

**Vermietungen.**

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im Dachstock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei S. Schäfer.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermieten. Gustav Müller, Weißburgertal 2.

Wohnungen zu vermieten. Hohlstr. 3.

Biebricherstr. 1 ist eine 2- und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Mählgasse 3.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

Römergasse 14 sind im Hinterhaus im Dachstock

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine 3-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Luisenstraße 4.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 2.

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Idsteinerstraße 26.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind 2 Zimmer und Küche nebst Mansarde zu vermieten, pro Monat 13 Mk. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Schöne Frontspitzwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei Frau Wintermeyer Wwe., Johannisgartenstr. 3.

Mansardwohnung von 2-3 Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 53 p.

2 Zimmer und Küche im ersten Stock, monatlich 16 Mk., zu vermieten. Adolfsstr. 11.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Näheres Obergasse 68.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Wiesbadenerstr. 20.

**Wohnungs-Vermietungs-Plakate u. für Schlafstelle**

vorrätig in der Dembach'schen Buchdruckerei.

Mählgasse 8 (Tiefpart.!) Schuhmacherwerkstätte monatlich Mk. 10.50. Bärovorsteher Weilnau (Nr. 61).

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Idsteinerstr. 17.

Schöne 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör im Hinterhaus, Dachstock, zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, Part.

2-Zimmerwohnung, Dachstock, mit Abschluß, Keller und Holzstall, Mk. 13.— monatl., ferner Laden mit zwei Ladenzimmer, Mk. 10.50 monatl. Bärovorsteher Weilnau, Mählgasse 61.

Zu vermieten: 2 evtl. 3 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche im Dachstock. Näheres Dobheim, „zum Hirsch“, Obergasse 15.

**Zigarrenspitzen, Spiegel, Bilderrahmen Spielkarten** empfiehlt Ph. Dembach.



**Elektrische Taschenlampen** schon von 1.20 Mk. an komplett, Ersatzbatterien von 65 Pfg. an empfiehlt Ph. Dembach, Römergasse 14.

**Mundharmonika** von 10 Pfg. an bis zu 2.50 Mk.

**Cigaretten-Etui**, 50 u. 60 Pf.

**Portemonnaies** von 10 Pf. bis zu den feinsten.

**Photographie-Rahmen** in Metall und Holz in Visit, Kabinett und Prinzessformat,

**Wandspiegel** von 10 bis 60 Pf., **Kinder-Schaukeln**, **Schuppen**, **Hämmer**, **Zangen**, **Eimer**, **Gießkränchen**, billig,

**Verzierte Nickel Handspiegel** von 10 bis 60 Pf., **Rämme**,

Ph. Dembach.

**Tüchtige Tünder** für sofort an Neubau der Unteroffizier-Vorschule in Siebrich gef. **Joh. Pauly jr.**

**Geschäfts-Empfehlung.** Meiner werden Rundschaft sowie der geehrten Einwohnerschaft von Dobheim die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause Römergasse 11 einen **Laden** eröffnet habe. — Empfehle: Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Briefpapier, Post- und Schenker-Artikel, Besen- und Bürstenwaren, Feldpost-Schachteln, Blechdosen usw. Werde eifrig bestrebt sein, meine werthe Rundschaft durch Lieferung nur prima-Ware zu billigsten Tagespreisen zufriedenzustellen und bitte um geneigtesten Zuspruch. Hochachtungsvoll **Jakob Schneider.** Gleichzeitig zeige an, daß ich auch den Brennholz-Verkauf in der seitherigen Weise beibehalte.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

**Ansichts-Postkarten** empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg., sowie **Eierkästchen.**

**Praktische Feld-Brennstaschen** per Stück 50 Pfg. **Soldaten-Notizbuch** für Gebrauch im Kriege mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch. **Die Eroberung Belgiens 1914.** (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major v. Strauß. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und mit Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstkarton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

**Cigarren**

**Kein Raucher** wolle verkümmern, seine Zigarren nur im **Ph. Dembach'schen Laden** Römergasse 14 zu kaufen. Nur gut abgelagerte Qualitätsmarken.

Ferner empfehle Cigaretten Marke „Kleydorf“ u. „Sport“ per Stück von 1 Pfg. an.

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Billig! Bequem! Zuverlässig!

**Für Hausfrauen!**

**Feinstes Galicil-Pergamentpapier.** Bester Schutz gegen Schimmelbildung! Zum Verschließen von Einmachgläsern vorzüglich geeignet! Absolut geruch- und geschmacklos! Preis per Rolle 18 Pfg., bei zwei Rollen 30 Pfg., nur solange Vorrat. Ferner empfehle **echtes Pergament-Papier** per Meter 20 Pfg.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

**Alle Schulbedarfs-Artikel, Legebücher usw.** empfiehlt Ph. Dembach, Telef. 732.